

Jerzy Konikowski
Uwe Bekemann

Eröffnungen Englische Eröffnung

Band 3

Systeme nach 1.c4 ♞f6

lesen – verstehen – spielen



Joachim Beyer Verlag

Jerzy Konikowski
Uwe Bekemann

Eröffnungen

Englische Eröffnung

Band 3

Systeme nach 1.c4  f6

lesen – verstehen – spielen

Joachim Beyer Verlag

Zeichenerklärung	7
Vorwort	8
Einführung: 1.c4 ♘f6 2.♘c3	10
Abspiel 1: Die Fortsetzung 2...d5 3.cxd5 ♘xd5	12
Abspiel 1A: Die Fortsetzung 4.♘f3	15
Abspiel 1B: Die Fortsetzung 4.g3	31
Abspiel 2: Die Fortsetzung 2...e6 3.♘f3	43
Abspiel 2A: Die Fortsetzung 3...♙b4	44
Abspiel 2B: Die Fortsetzung 3...b6	64
Abspiel 3: Die Fortsetzung 3.e4	99
Abspiel 3A: Die Fortsetzung 3...d5 4.e5	101
Abspiel 3B: Die Fortsetzung 4.cxd5 exd5 5.e5	122
Abspiel 3B1: Die Fortsetzung 5...d4	123
Abspiel 3B2: Die Fortsetzung 5...♘e4	127
Abspiel 4: Die Fortsetzung 3...c5	148
Quellenverzeichnis	190

Zeichenerklärung

!	ein sehr guter Zug
!!	ein ausgezeichneter Zug
?	ein schwacher Zug
??	ein grober Fehler
!?	ein beachtenswerter Zug
?!	ein Zug von zweifelhaftem Wert
+−	Weiß hat entscheidenden Vorteil
−+	Schwarz hat entscheidenden Vorteil
±	Weiß steht besser
∓	Schwarz steht besser
±	Weiß steht etwas besser
∓	Schwarz steht etwas besser
=	ausgeglichen
∞	unklar, mit beiderseitigen Chancen
∞	mit Kompensation für den materiellen Nachteil
↑	mit Initiative
→	mit Angriff
↗	mit Gegenspiel
Δ	mit der Idee
⊃	besser ist
x	schlägt
+	Schach
#	matt

Vorwort

Die Englische Eröffnung kann entstehen, wenn Weiß früh seinen c-Bauern nach c4 führt. Oft passiert dies allerdings nicht gleich im ersten Zug mit 1.c2-c4, sondern unter einer Zugumstellung im Anschluss an Zugalternativen wie beispielsweise 1.♘f3. Schon diese Möglichkeit deutet die Flexibilität an, die sich Weiß mit der Wahl dieser Eröffnung verschafft.

Unter diesem Aspekt ist es zudem wichtig, dass es leicht zu einem Übergang in andere Systeme kommen kann, beispielsweise das Damengambit und die Königsindische Verteidigung. Selbst bestimmte Linien aus der Sizilianischen Verteidigung können auf diesem Umweg erreicht werden.

Die Schwarz zur Verfügung stehenden Hauptantworten sind 1...c5, 1...e5 und 1...♘f6. Unsere Arbeit hatten wir mit der Absicht begonnen, das komplette System in einem einzigen Buch zu behandeln. Zunächst hatten wir uns auf die Fortsetzung 1...c5 konzentriert, die zur sogenannten Englischen Symmetriervariante führt. Als wir uns dem Abschluss der Erörterung dieser Spielweise näherten, wurde absehbar, dass wir bei einer gleichbleibenden Erläuterungstiefe nicht alle drei genannten Hauptfortsetzungen für Schwarz in einem Buch würden unterbringen können. Wir entschieden uns deshalb dazu, die Ergebnisse unserer Arbeit in zwei Bände aufzuteilen. Entsprechend wurde zunächst Band 1 zur Symmetriervariante veröffentlicht. Mit Fortschritt der weiteren Arbeit wurde erkennbar, dass wir aufgrund der Fülle des Materials auch die beiden weiteren Systeme in je einem eigenen Band würden behandeln müssen.

Der nunmehr veröffentlichte dritte Band widmet sich den Spielweisen, die sich aus der Fortsetzung 1...♘f6 entwickeln können.

Wie für viele andere Eröffnungen ist auch für die Englische Eröffnung festzustellen, dass sich die meisten Theoriewerke an den fortgeschrittenen Spieler richten. Einsteiger können von diesen schnell überfordert werden. Mit dem vorliegenden Werk setzen wir unsere Buchreihe nach dem Motto „lesen - verstehen - spielen“ fort. Entsprechend wollen wir mit ihm gerade den unerfahrenen und noch weniger spielstarken Schachfreund erreichen. Wir haben deshalb allerhöchsten Wert auf die Darstellung der Ideen und Pläne, die sich mit der Eröffnung verbinden, gelegt. In den Hauptlinien soll grundsätzlich jeder Zug erläutert werden, der für das Verständnis der Eröffnungswege von Belang ist. Unsere Leser sollen wissen, warum sie einen Zug spielen und warum gerade dieser in der aktuellen Stellung angebracht ist.

In erster Linie haben wir unser Buch, den Band 3 zur Englischen Eröffnung, für die folgenden Zielgruppen geschrieben:

1. Anfänger im Schach, die schon die Regeln sicher beherrschen und die Grundzüge einer geordneten Spielführung kennen;
2. Spieler mit etwas Erfahrung, die mit einem begrenzten Aufwand ihr Eröffnungsrepertoire verbessern wollen;
3. Freizeitspieler, die über eine ordentlich gespielte Eröffnung einfach nur Stellungen erreichen wollen, aus denen heraus sie interessante und unterhaltsame Partien spielen können.

Sie werden zukünftig die vorgestellten Systeme in der eigenen Partie mit dem Verständnis einsetzen können, das sie über unsere Arbeit aufgebaut oder weiter entwickelt haben, und gut zu spielen wissen. An geeigneten Stellen haben wir für beide Seiten alternative Wege dargestellt, um Wahlmöglichkeiten zur konkreten Spielführung zu eröffnen. Wie in den früheren Büchern unserer Buchreihe haben wir uns erneut bemüht, dem Leser Standardideen anzubieten, auf die er in geeigneten Situationen immer wieder zurückgreifen kann.

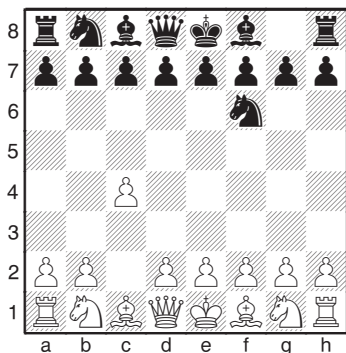
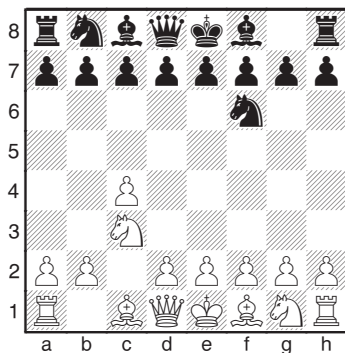
Und natürlich haben wir unser Augenmerk auf beide Parteien gerichtet; unsere Leser sollen unabhängig von der Figurenfarbe gut in die Partie kommen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude an unserem Buch und viel Spaß und Erfolg in Ihren Partien! Wenn wir ein wenig beim Erreichen Ihrer Ziele helfen können, hat sich unsere Arbeit gelohnt.

Einführung

1.c4 ♘f6

Diese Antwort gestattet beiden Parteien eine variable Eröffnungsbehandlung. Die nächsten Züge entscheiden erst, ob die Englische Eröffnung erreicht wird. Es ist gut möglich, dass es stattdessen beispielsweise mit dem Damengambit oder auch einem der indischen Systeme weitergeht. Wir beschränken unsere Ausführungen auf den Weg in die Englische Eröffnung.



2...e6

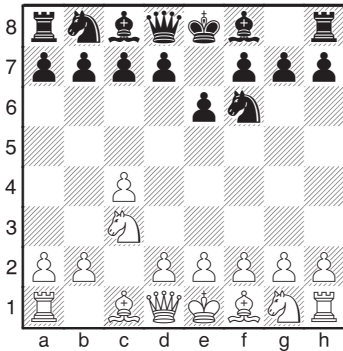
Es gibt zwei zentrale Ideen, denen Schwarz mit dieser Wahl folgen kann. Einerseits ist dies die Möglichkeit, in der Folge das weiße Bauernzentrum mit d7–d5 bzw. c7–c5 anzugreifen, andererseits ist es nun möglich den Königsläufer mit ♘f8–b4 ins Spiel zu bringen. Wichtige Alternativen sind 2...g6 und 2...d5.

I. 2...g6 mit der typischen Entwicklung 3.g3 ♘g7 4.♗g2 0-0 5.e4 d6 6.d4 führt in die Königsindische Verteidigung. Die entsprechenden Varianten haben wir in unserem Buch *Eröffnungen, Königsindische Verteidigung, lesen-verstehen-spielen*, Joachim Beyer Verlag 2019, behandelt.

2.♘c3

Dies ist Hauptfortsetzung. Die Alternativen 2.g3 mit den Antworten 2...c5 und 2...e5 bzw. 2.♘f3 c5 können unter Zugumstellung zu Varianten führen, die wir in den beiden Vöbänden behandelt haben.

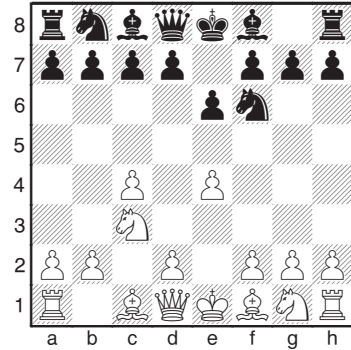
II. 2...d5 stellen wir im **Abspiel 1** vor.



3.e4

Damit leitet Weiß eine in der Schachtheorie unter dem Namen Flohr-Mikenas-System bekannte Spielweise ein. Schwarz begnügt sich zwar mit weniger Raum in der Mitte, verfügt aber dennoch über gute Chancen auf ein Gegenspiel.

Beliebt ist auch die Fortsetzung mit 3.♘f3. Auf diese gehen wir im **Abspiel 2** vertieft ein. Schwarz hat daraufhin die Wahl zwischen zwei Hauptrichtungen. Neben 3...♘b4, die unser Thema im **Abspiel 2A** ist, verspricht ihm 3...b6, von uns im **Abspiel 2B** dargestellt, gute Chancen.



In der Diagrammstellung hat Schwarz mit 3...d5 und 3...c5 zwei gute Antworten zur Verfügung. Wir behandeln sie wie folgt:

I. 3...d5 (**Abspiel 3**).

II. 3...c5 (**Abspiel 4**).

Zusammenfassung:

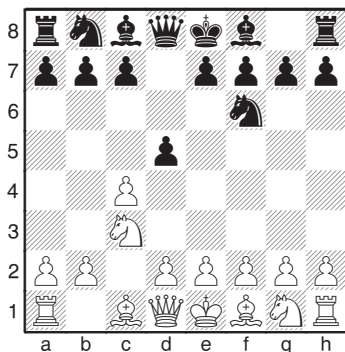
Dieser Überblick zeigt auf, in welchen Fortsetzungen wir die maßgeblichen Entwicklungsalternativen sehen und wie wir diese in der Folge weiter behandeln.



Abspiel 1

Die Fortsetzung 2...d5

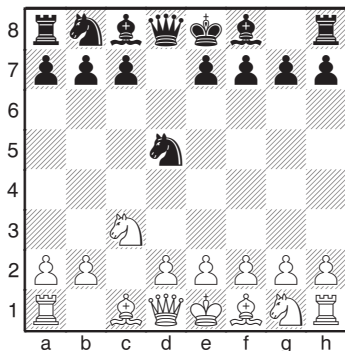
1.c4 ♘f6 2.♘c3 d5



Wenn Weiß nun 3.d4 spielt, dann erreichen wir eine Stellung aus der Grünfeld-Indischen Verteidigung.

Die Fortsetzung mit 3.e3 e6 4.d4 würde das Spiel Richtung Damengambit lenken, das wir in unserem Buch *Eröffnungen, Damengambit, lesen-verstehen-Spielen*, Joachim Beyer Verlag 2020, analysiert haben. Wir bleiben natürlich im Bereich der Englischen Eröffnung und setzen unsere Betrachtung entsprechend fort.

3.cxd5 ♘xd5



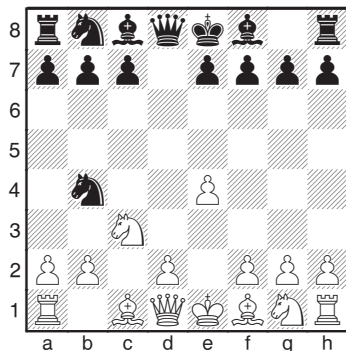
Es gibt nun zwei Hauptfortsetzungen, denen wir jeweils ein eigenes Abspiel gewidmet haben.

I. 4.♘f3 (**Abspiel 1A**)

II. 4.g3 (**Abspiel 1B**)

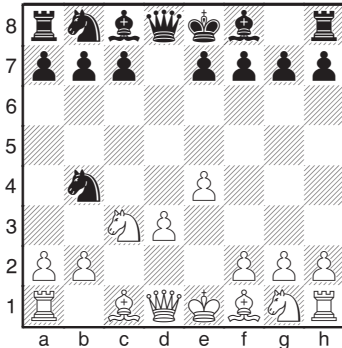
Ein gewisses Maß an Aufmerksamkeit verdienen zudem die Alternativen 4.e4, 4.♖b3 und 4.♗xd5.

I. Mit dem raumgreifenden Schritt 4.e4 verstärkt Weiß unter Vertreibung des Springers seinen Einfluss auf das Zentrum. Damit verbunden ist allerdings eine Schwächung seiner Felder d3 und d4. Dies kann Schwarz sich zunutze machen, indem er seinen Springer mit 4...♞b4 nach vorne ausweichen lässt.



Wenn der Springer nach d3 gelangen würde, könnte er Weiß nachhaltig ärgern.

A) Mit 5.d3 sperrt der Bauer den schwarzen Springer von d3 aus, nimmt nun aber seinem Königsläufer die Sicht.

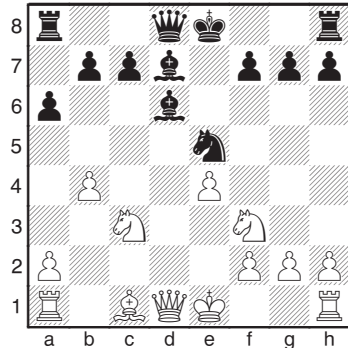


Mit 5...c5 verschafft sich der Bauer Einfluss auf das Zentrum, bevor der ♘b4 verjagt wird. Nun kann dieser sich nach c6 zurückziehen, ohne sich seinem Bauern vor die Nase zu stellen. (Spielbar ist auch 5...e5!?).

Nach 6.a3 ♘4c6 kann es mit schlichten Eröffnungszügen weitergehen, etwa nach dem Muster 7.♘f3 ♕g4 8.♕e2 e6 9.0-0 ♕e7 10.♕e3 0-0 11.♖c1 ♘d7=. Schwarz ist es ohne besondere Mühe gelungen, seine Kräfte elastisch zu entwickeln. Damit hat er sich gute Perspektiven gesichert.

B) Alternativ geht auch 5.♔a4+ mit der natürlichen Folge 5...♘8c6 6.♕b5 a6 7.♕xc6+ ♘xc6, worüber Schwarz allerdings zum Läuferpaar kommt. Beide Seiten sollten sich nun auf eine schnelle Fortsetzung ihrer Entwicklung konzentrieren. Dies kann beispielsweise über die einleitenden Züge 8.♘f3 ♕d7 passieren. Weiß darf nicht übersehen, dass seiner Dame mittels ei-

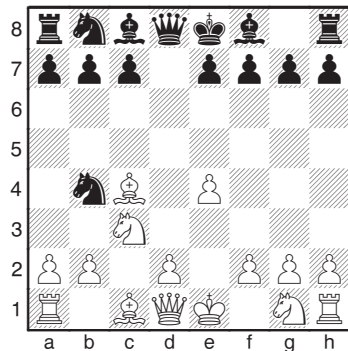
nes Wegzugs des ♘c6 ein Angriff durch den ♕d7 droht. Anschließend kann sich 9.d4 e5 10.dxe5 ♘xe5 11.♔d1 ♕d6= und kurz vor dem beiderseitigen Abschluss der Entwicklung ist der Stellungsausgleich erreicht.



Weiß kann sich eine Fortsetzung mit 12.♕f4 anbieten.

Aus der Praxis ist die Variante 12.♘xe5 ♕xe5 13.♕e3 0-0 14.0-0 ♕c6= bekannt, die noch viel Raum für die Entwicklung eigener Ideen bietet. Der Computer sieht nun Schwarz leicht im Vorteil, doch sollten die praktischen Chancen etwa ausgeglichen sein.

C) Mehrfach wurde auch bereits 5.♕c4 ausprobiert.

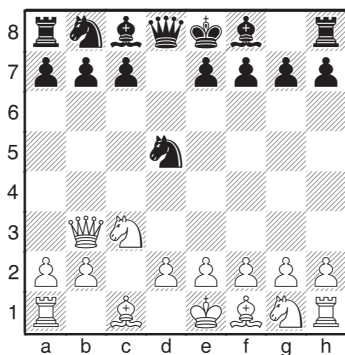


Diese Fortsetzung folgt der Idee 5...♘d3+ 6.♙e2. Insbesondere dem unerfahrenen Spieler möchten wir dieses Manöver jedoch nicht empfehlen. Die natürliche Variante 6...♘e5 7.♙b5+ c6 8.d4 ♘g6 führt zu einer für Schwarz leichter zu führenden Partie.

(8...cxb5 9.dxe5 ♖xd1+ usw. ist ebenfalls gut möglich und auch hier steht Weiß vor der schwierigeren Aufgabe.)

Nach den beispielhaften weiteren Zügen 9.♙c4 e5 10.♖b3 ♖c7= dürften die praktischen Chancen etwa ausgeglichen stehen, auch wenn der Computer Schwarz leicht im Vorteil sieht.

II. Das Vorhaben, Schwarz mit 4.♖b3 zu einer Reaktion zu zwingen, ist harmlos.

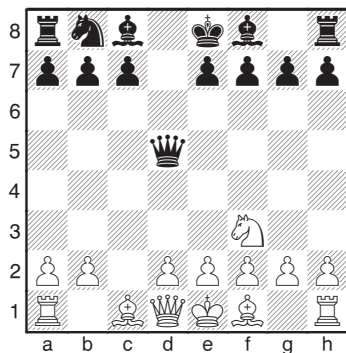


Die einfache Antwort 4...♘b6 ist ausreichend. Der Springer entzieht sich nicht nur dem Angriff, sondern stellt sich zudem schützend vor seinen ♗b7, so dass der ♙c8 beweglich bleibt. Auf b3 wird die Dame keine dauerhafte Zukunft haben.

(Eine gute Antwort ist auch 4...♘xc3 mit der möglichen Folge 5.dxc3 e5 6.♘f3 ♘d7 7.e4 ♙c5 usw.)

Anschließend kann sich eine ruhige Entwicklung zum Beispiel nach dem Muster 5.♘f3 g6 6.g3 ♙g7 7.♙g2 0-0 8.d3 ♘c6 9.♙e3 e5 10.0-0. Nun zählt es sich für Schwarz aus, dass er bei seinem Springerrückzug im 4. Zug auch an seinen b-Bauern gedacht hat. Mit 10...♙e6 bringt er auch seinen zweiten Läufer ins Spiel, der zugleich die weiße Dame verscheucht. Nach 11.♖c2 mit der Variante 11...♘d4 12.♙xd4 exd4 13.♘e4 ♙d5 sichert sich Schwarz ein gutes Spiel.

III. 4.♘xd5 ist bedeutungslos. Schwarz kommt problemlos zu mindestens ausgeglichenen Chancen. 4...♖xd5 5.♘f3



Nun ist 5...e5 am einfachsten. Die folgende Variante dient der Veranschaulichung einer natürlichen Entwicklung des Spiels.

6.d3 ♘c6 7.g3 ♙e7 8.♙g2 0-0 9.0-0 ♖d6=

Natürlich sind beiden Parteien etliche Abweichungen vom skizzierten Verlauf möglich, aber keine davon ist als erfolgversprechender einzuschätzen.

Zusammenfassung:

Nach 2...d5 sind die gebräuchlichsten Fortsetzungen 4. ♖f3 (**Abspiel 1A**) und 4.g3 (**Abspiel 1B**). Beide behandeln wir in zwei folgenden (Unter-) Abspielen. Die Alternativen 4.e4, 4. ♖b3 und 4. ♖xd5 sind keine besonderen Herausforderungen für Schwarz im Kampf um Ausgleich.

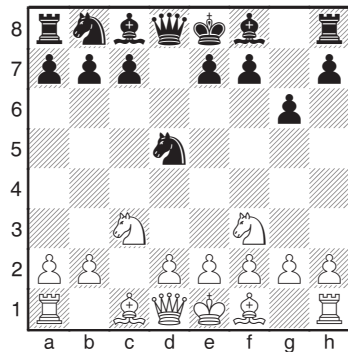
Abspiel 1A**Die Fortsetzung 4. ♖f3**

1.c4 ♖f6 2. ♖c3 d5
3.cxd5 ♖xd5 4. ♖f3

Mit diesem schlichten Eröffnungszug hält sich Weiß alle Türen für sein weiteres Vorgehen offen.

4...g6

Der hiermit eingeleitete und anerkannt beste Plan für Schwarz besteht darin, seinen Läufer ins Fianchetto zu führen und so Druck auf das weiße Zentrum auszuüben.

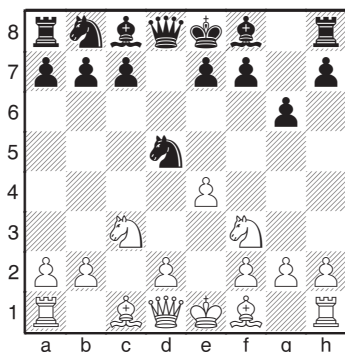


Weiß stehen nun mehrere beachtenswerte Alternativen zur Verfügung.

5. ♕a4+

Diese Fortsetzung wird am häufigsten gewählt. Sie verbindet sich mit der Idee, die Dame unter Umständen auf den Königsflügel zu verlegen. Die wichtigsten sonstigen Möglichkeiten sind 5.e4, 5. ♖b3 und 5.g3. Diesen werden wir uns zunächst widmen.

I. 5.e4

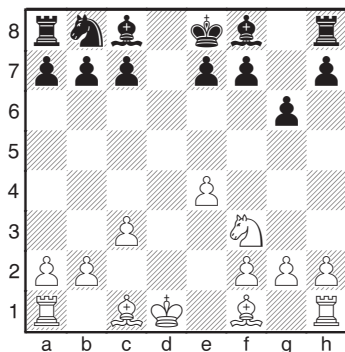


Mit diesem raumgreifenden Schritt ins Zentrum zwingt Schwarz den Springer zur Entscheidung, wie es für ihn weitergehen soll. Zu den Konsequenzen für Weiß zählt es, dass er entweder zum Abtausch der Damen unter Verlust seines eigenen Rochaderechts bereit sein oder aber einwilligen muss, dass die Partie den Bereich der Englischen Eröffnung verlässt.

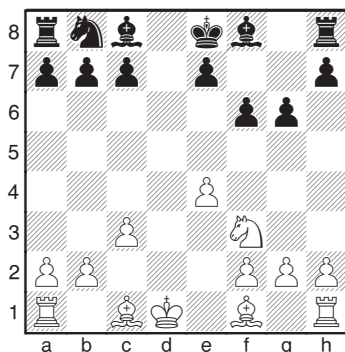
5... ♖xc3 6.dxc3

(Nach 6.bxc3 geht das Spiel in die Grünfeld-Indische Verteidigung über; die Standard-Zugfolge wäre 1.d4 ♖f6 2.c4 g6 3. ♖c3 d5 4.cxd5 ♖xd5 usw. Diese Eröffnung planen wir in einem Folgeband genauer zu betrachten.)

6... ♙xd1+ 7. ♚xd1



A) Schwarz sollte nun mit 7...f6 reagieren, worauf das Feld f4 für den weißen Läufer nicht mehr lukrativ ist.



Wenn er stattdessen dogmatisch mit 7... ♖g7 an einer sofortigen weiteren Umsetzung seines Grundplans festhält, kann Weiß nach dem Muster ♖c1–f4, ♚d1–c2 usw. seine Entwicklung effektiv fortsetzen und eine gewisse Initiative entfalten.

8. ♖e3

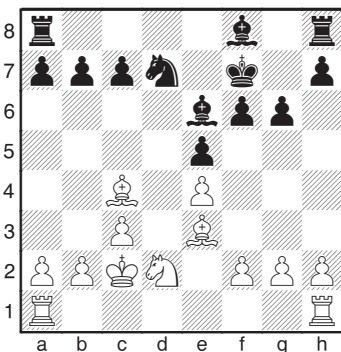
(Interessant ist auch die Variante 8.h4 e5 9.h5, über die Weiß eine Lockerung der schwarzen Position am Königsflügel anstreben kann. Diese fällt nach 9...g5 allerdings recht schmal aus. Nach 10. ♖e3 ♖d7 strebt der

Springer nach c5, so dass sich Weiß frühzeitig um eine gute Deckung seines ♖e4 bemühen sollte.

Mit 11. ♖h2 räumt der Springer das Feld für den f-Bauern, der die Deckung des ♖e4 übernehmen kann, sobald der gegnerische Springer das Feld c5 betritt. Auf h2 steht er natürlich nicht optimal, aber sicher. Je nach Lage der Dinge kann er im passenden Moment über g4 oder f1 wieder eine aktivere Rolle anpeilen.

Nach 11... ♖c5 12. f3 kann Schwarz 12... ♗e6 mit der Folge spielen, dass er im Anschluss sowohl lang rochieren als auch seinen König auf f7 positionieren kann.)

Nach 8... e5 hat Schwarz sein Ziel, mit einer ausgeglichenen Stellung von der Eröffnung ins Mittelspiel zu gelangen, bereits so gut wie erreicht. Im Zuge der weiteren Aktivierung seiner Kräfte sollte Weiß auch seinem Springer neues Leben einhauchen. Die Kontrahenten können die weitere Entwicklung quasi im Gleichschritt nach dem Muster 9. ♖d2 ♗e6 10. ♗c4 ♖f7 11. ♖c2 ♖d7= erreichen.



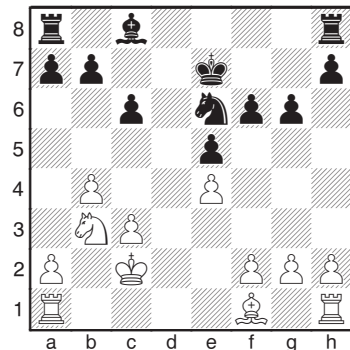
Weitergehen kann es beispielsweise mit 12. b4 ♗e7 13. ♗xe6+ ♖xe6 14. ♖c4 b5 15. ♖a5 c5 mit weiterhin ausgeglichenen Chancen.

B) Gut spielbar ist aber auch 7... ♖d7, worauf Weiß zwar zu 8. ♗f4 kommt, dieser Läufer jedoch aus seiner Position mit einem späteren f7–f6, gefolgt von e7–e5 vertrieben werden kann.

8...c6

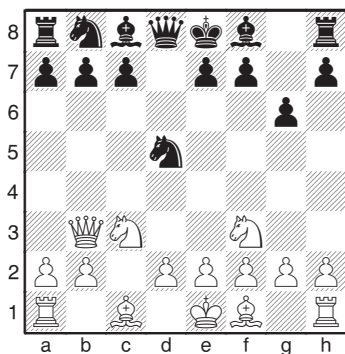
(Es geht auch 8... ♖c5!? mit Angriff auf den ♖e4, so dass Weiß nicht zu einem vorteilhaften Schlagen auf c7 kommt. Nach 9. ♖d2 c6 kann f7–f6 und e7–e5 usw. folgen.)

Nach den schon beschriebenen Ideen kann es plausibel weitergehen mit 9. ♖c2 f6 10. ♖d2 e5 11. ♗e3 ♗c5 12. ♗xc5 ♖xc5 und nun 13. b4 ♖e6 14. ♖b3 ♖e7= mit gleichen Perspektiven.



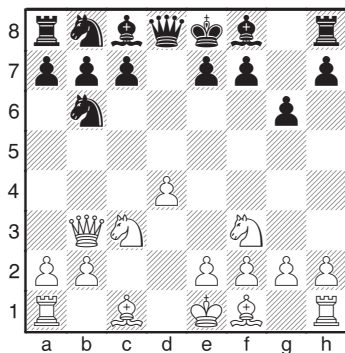
Zu Recht belässt Schwarz seinen König unter Verzicht auf die Rochade im 14. Zug in der Mitte. Er bedarf keines Schutzes in einer Rochadestellung mehr und kann sich nunmehr in der Folge nach Gelegenheit am Kampfgeschehen beteiligen.

II. 5. ♔b3

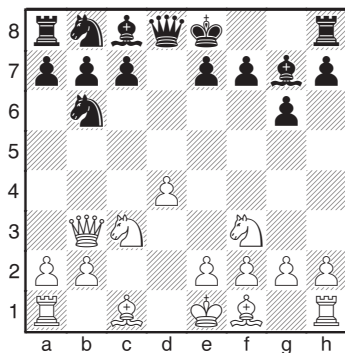


Weiß verbindet die Entwicklung seiner Dame mit einem Angriff auf den schwarzen Springer, so dass sein Gegner sofort etwas unternehmen muss. Allerdings steht die Dame auf b3 angreifbar, was sich Schwarz unter Umständen zunutze machen kann. Mit der Reaktion 5... ♘b6 nimmt Schwarz der weißen Dame den Blick auf den ♖b7, so dass der ♙c8 nicht zu dessen Deckung verpflichtet bleibt.

Nun ist 6.d4 die klare Nummer 1 unter den Weißspielern. Der Bauer stärkt die weiße Kontrolle über das Zentrum, macht den Weg für den ♙c1 frei und verkürzt den Einsatzbereich des auf g7 zu erwartenden schwarzen Läufers.



A) 6... ♙g7



Ohne Umschweife setzt Schwarz seine Entwicklung ganz nach Plan fort. Mit 7... ♙f4 führt Weiß seinen Läufer ins Licht, bevor er e2–e3 spielt und sich damit an den Abschluss der Entwicklung seines Königsflügels macht

7...0-0

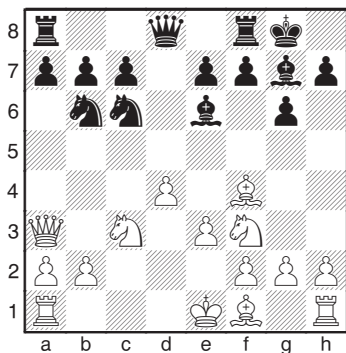
(Wenn Weiß auf die Vertreibung mittels 7... ♙e6 mit 8. ♔a3 reagiert, hat die Variante nur als Zugumstellung Bedeutung. Nach 8...0-0 findet das Spiel in die alte Spur zurück.)

8.e3 ♙e6 9. ♔a3

(Mit der Alternative 9. ♔c2 hat Weiß schlechtere praktische Erfahrungen

gemacht. Auf c2 muss die Dame mit neuen Anrempelungen rechnen, so wie etwa nach 9...♘c6 10.♙e2 mit 10...♘b4 oder auch durch den schwarzen Läufer von f5 aus.)

9...♘c6

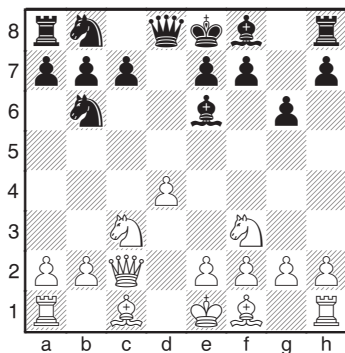


(Eine andere interessante Idee besteht darin, den Damenspringer mit 9...♘d7 zu entwickeln, um im Anschluss die Dame auf den Damenflügel zu führen. Nach 10.♙e2 c6 11.0-0 kann das Manöver 11...♘c4 12.♙b4 ♖b6∞ folgen.) 10.♙e2 a5 Der Bauer erobert das Feld b4 für seinen Springer, der von dort aus das neuralgische Feld c2 ins Visier nimmt. Folgen kann beispielsweise 11.0-0 ♘b4 12.♖fc1 c6 13.♙e5 ♙h6 mit weitgehend ausgeglichenen Chancen. Es ist allerdings nicht jedermanns Sache, mit einer derart eingeklemmten Dame zu spielen. So ist es angeraten, sich schon bei der Wahl von 5.♙b3 mit dieser Möglichkeit auseinanderzusetzen.

B) Es mag verlockend aussehen, die gegnerische Dame mit 6...♙e6 zu verscheuchen, dennoch aber sollte Schwarz die Finger davon lassen.

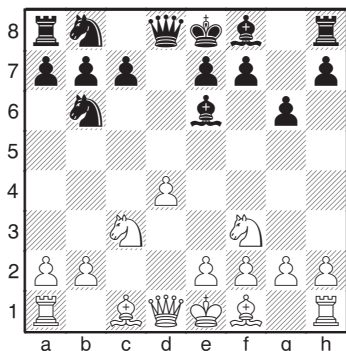
Weiß muss zwar ein Tempo für die Rettung seiner Dame einsetzen, aber auch der ♙e6 kann nicht auf Ewigkeit hier geparkt werden. Es ist Weiß, der schneller zu einem freien Spiel kommt.

B1) 7.♙c2



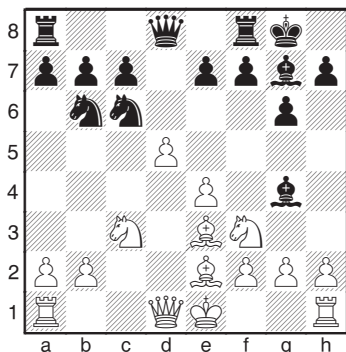
Weiß muss eine Fortsetzung mit ♘b8–c6–b4 nicht fürchten. Wenn er mit der Postierung seiner Dame auf c2 seinen Gegner in dieses Manöver locken kann, soll es ihm recht sein. Eine typische Entwicklung mit Verdrängung der Dame ist nun 7...♘c6 8.e4 ♘b4, allerdings zeigt der natürliche Fortgang mit 9.♙d1 ♙g7 10.a3 ♘a6 11.d5 ♙d7±, dass diese Weiß durchaus in die Karten spielen kann. Er steht aktiver und initiativer.

B2) 7. ♖d1



Wenn Weiß seiner Dame Ruhe gönnen will und sie den ♖d4 stützen soll, führt er sie auf ihr Ausgangsfeld zurück. Diese Alternative ist vollwertig, erlaubt aber weniger Fantasie auf einen Eröffnungsvorteil. Anschließend kann sich eine Phase, in der beide Seiten schlicht auf Entwicklung spielen, wobei die Variante 7... ♗g7 8.e4 0-0 9. ♗e2 ♗g4 10. ♗e3 ♘c6 usw. als Muster dienen kann. Diese Stellung ist schon häufig in der Praxis ausgespielt worden.

11.d5

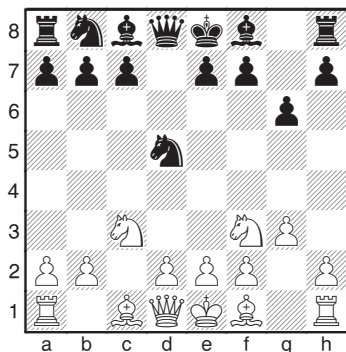


Der in seiner Existenz gefährdete Bauer macht sich zur Speerspitze des weißen Angriffs.

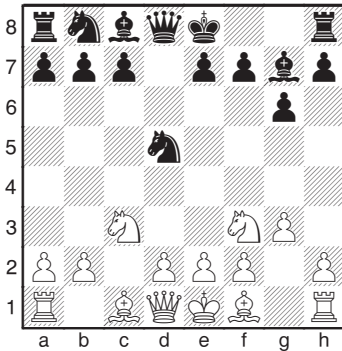
(Natürlich wäre eine sorglose Entwicklung mit 11.0-0?? wegen 11... ♗xf3 usw. ein schwerer Fehler.)

Nach 11... ♗xf3 12.gxf3 hat sich 12... ♗a5 im Vergleich zu 12... ♗e5, worauf Weiß zu ♖d1–b3 kommt und f3–f4 folgen lassen kann, als vorteilhaft erwiesen. Mit 13. ♗d4 will Weiß den einflussreichen gegnerischen Fianchetto-Läufer eliminieren, z.B. 13... ♖d6 14. ♗xg7 ♘xg7 15. ♖d2 ♖f6 mit vollwertigem Spiel für Schwarz.

III. Mit 5.g3 lädt Weiß seinen Gegner zu einer beiderseitigen ruhigen Entwicklung und einer Verlegung der intensiveren Kampfhandlungen in die spätere Partiephase ein.



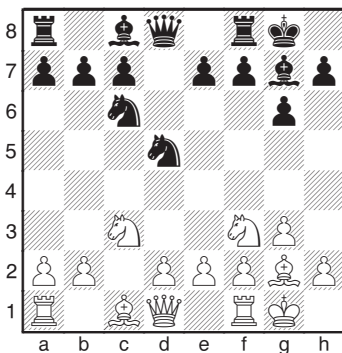
A) 5...♔g7



Damit hält sich Schwarz ohne Umschweife an die Umsetzung seines Basisplans. Weiß kann mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass sein Gegner auf diese Weise reagiert. Im Turnierschach kommt dieser Zug in mehr als 90 Prozent aller Fälle zur Ausführung, im Fernschach ist sein Anteil noch höher.

6.♕g2 0-0 7.0-0 ♞c6

(7...c5 wird ebenfalls oft gespielt, bringt Schwarz aber keine Vorteile ein. Folgen kann 8.♞xd5 ♞xd5 9.d3= usw.)



Mit Abstand am häufigsten gespielt wird hier 8.♞xd5.

(8.d4!? ist bislang vergleichsweise selten versucht worden, auf jeden Fall aber eine weitere Prüfung wert. Dies bestätigt auch die Statistik, wenn auch auf einer nur schmalen Datenbasis.)

8...♞xd5 9.d3 ♞b5 Die Dame beseitigt die Gefahr, vom ♕g2 angegriffen zu werden, sobald der ♞f3 zieht, und nimmt zusammen mit dem ♕g7 den ♞b2 aufs Korn. Unsere weiteren Ausführungen können nur Beispielcharakter haben, da die Kontrahenten viel Spielraum im Rahmen ihrer Folgeentscheidungen haben. Plausibel ist ein Fortgang mit 10.♞b1 a5 11.b3 (11.a4!?) 11...a4 12.♕b2 ♕xb2 13.♞xb2 ♕e6 14.♞d2 axb3 15.axb3 ♞b4= usw. mit ausgeglichenen Perspektiven.

B) 5...♞xc3 ist ebenfalls möglich, hat aber keine harten Argumente auf seiner Seite. Weiß kann mit 6.bxc3 reagieren und sich damit die Option verschaffen, einen zusätzlichen Bauern für die Kontrolle der Mitte einzusetzen. Da wir die Fortsetzung mit 5...♕g7 empfehlen, gehen wir auf die Folgen eines Schlagens auf c3 nur zurückhaltend und mit dem Ziel ein, insbesondere Weiß für den Fall dieser Abweichung zu präparieren.

6...b6

(Spielbar ist auch die Idee, sich zunächst wieder der Entwicklung des Königsflügels zuzuwenden, um erst danach auf der anderen Seite mittels c7–c5 die Aktivierung des Läufers sicherzustellen. Es kann dann zum Fortgang mit 6...♕g7 7.♕g2 0-0 8.0-0 und nun 8...c5 kommen. Weiß hat mehrere gut geeignete Optionen für sein weiteres Spiel. Ein plausibler Weg

Quellenverzeichnis

Bücher:

Hansen, C., The Full English Opening, New In Chess 2018

Konikowski, J.: Eröffnungen – richtig gespielt, 6. Auflage, Joachim Beyer Verlag 2020

Konikowski, J.: Schnellkurs der Schacheröffnungen, 11. Auflage, Joachim Beyer Verlag 2023

Konikowski, J./Bekemann, U.: Eröffnungen – Damengambit (lesen-verstehen-spielen), 2.Auflage, Joachim Beyer Verlag 2024

Konikowski, J./Bekemann, U.: Eröffnungen – Königsindische Verteidigung (lesen-verstehen-spielen), 2. Auflage, Joachim Beyer Verlag 2024

Konikowski, J./Bekemann, U.: Eröffnungen – Sizilianische Verteidigung (lesen-verstehen-spielen), 2. Auflage, Joachim Beyer Verlag, Auflage 2022

Marin, M.: Großmeister-Repertoire, Die Englische Eröffnung, Band 2, Quality Chess 2009/2010

Datenbanken und elektronische Bücher:

Mega Database 2024, ChessBase 17

Fernschach-CD (Herbert Bellmann) 2024

Periodika:

Rochade Europa

ChessBase Magazin

Schachmagazin 64

Schach